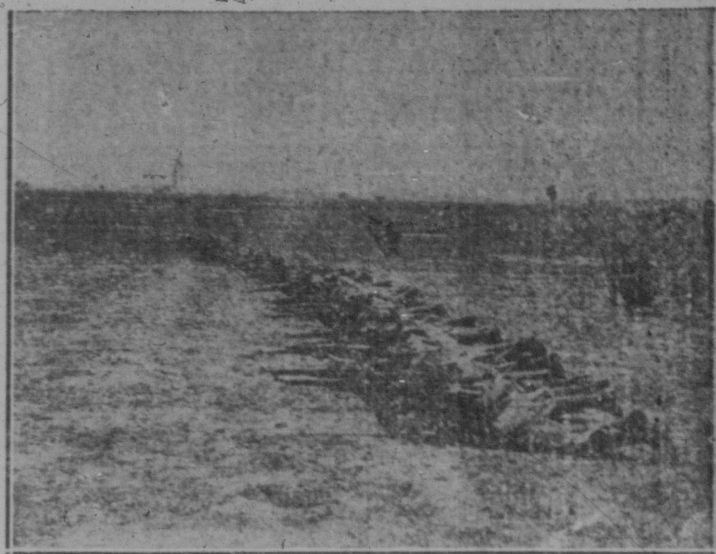
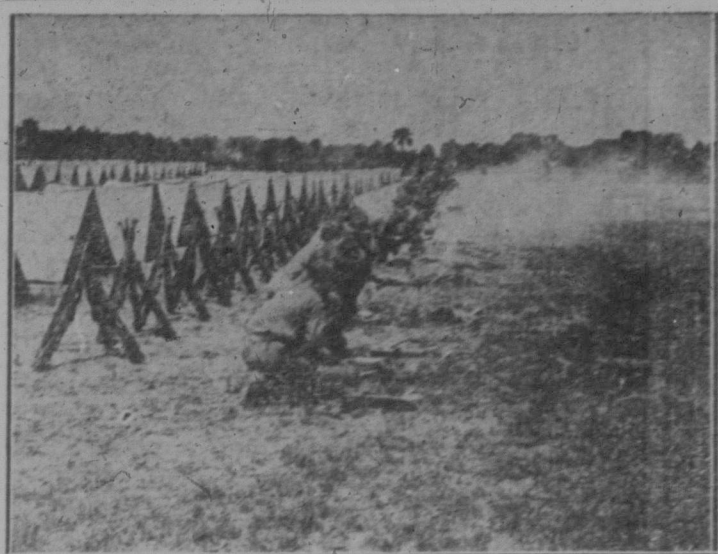




Aus dem Lagerleben amerikanischer Truppen, die jetzt in den „Ver. Staaten“ ausgebildet werden.

Fleischknappheit in England

London, 4. Jan. — So knapp ist der Vorrat an Fleisch in London, daß der erste stellthale Tag für einen großen Theil der Bürger noch der Abklay der Wäde ernart wird. Fleischhändler bestimten die Engrosshändler heute, um einen genügenden Vorrat zur Vertheilung ihrer Kunden zu erhalten. Die Mehrzahl der Händler mußte jedoch enttastet abziehen. Die Regierung hat 3000 geschlachtete Hammel freigegeben, die zur Vertheilung unter die Arbeiter den ärmeren Distrieten gebracht worden sind. Die Metzger im Westende sind unternarrt worden, ihren Kunden zu sagen, daß sie Wildpret, Gänse und Hühner essen sollten, bis die Fleischmangel behoben sei.

Es ist hiesselbe bekannt gegeben worden, daß in England bald eine unangenehme Lebensmittelvertheilung eingeführt werden wird. Lebensmittelcontrollor Baron Rhonda hat bekannt gegeben, daß er einen Plan fertig stellt, habe, der sofort zur Durchführung gebracht werden würde, wenn er die Genehmigung des Cabinets erhalten habe. Dauphinds, die ärmere Bevölkerung hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da ihre Lebensart aufrechterhalten, dies in jedem Maße auf eine schlechte Behandlungsmethode, als auf eine Schnapp- und kurzweilige werden werden.

Baron Moonta hat die Erfüllung ausgeben, daß kein beunruhigender Zustand herrsche, sondern daß es nicht nötig sei, den Vertheimern etwas enger zu schnallen. Er wies darauf hin, daß das Volk Englands bei weitem nicht die Entfahrungen zu ertragen habe, wie das Volk Deutschlands. Anbezug auf die bestehende Kleidungsart sagt der Baron, daß es nicht die Absicht sei, zu drohen, daß im Lande beständige Vieh zu beschlagnahmen, die Maschinen sei jedoch fertig, um das Vieh von den Wärfen zu bringen, wenn die Zeit gekommen sei.

Viele Fleischläden blieben geschlossen.
London, 5. Jan. — In ganz London konnte man heute Personen beobachten, die häufigen in Wäffelmessiaten, um von den bedürftigsten Vorräten an Fleisch, das von den Händlern freigehalten wurde, etwas zu erlangen. Viele Läden, hauptsächlich im Westen der Stadt, öffneten ihre Türen überhaupt nicht, da sie kein Fleisch für den Verkauf an Hand hatten. Andere hatten sich einen Vorrat an Fleisch zugestellt, der bereits für 75 Cent oder 81.00 das Stück verkauft wurden. Auf dem Smithfield-Markt war kaum Fleisch vorhanden, und viele der erkrankten Engländer hatten keinen Vorrat an Hand. Nur dem Smith-

feld Markt konnten am frühen Morgen ganz außerordentlich hohe Gebotskürse werden. Hunderte von Metzger kamen in Bagen und Automobilen vorbeifahren, um sich um einen beschränkten Vorrat von Rindfleisch oder Hammelfleisch zu sichern. An vielen Stellen fanden offene Kämpfe statt, und die Engrosshändler mußten wegen der starken Nachfrage, welche die Vorräte um 40 Prozent übersteigen, ihre Geschäfte schließen.

Röral der deutschen Unterseeboots-
mannschaften in, auf, bei Venedig.
Sabbington, 4. Jan. — Ad-
miral Venedig hat dem Admiralitäts-
bureau die Erklärung abgegeben, daß
es unmöglich sei, zu glauben, daß un-
ter der deutschen Unterseebootsman-
nschaft die Röral gefunden sei. In-
formationen nach zu urtheilen, die er
von deutschen Gefangenen erhalten
habe, sei er der Ansicht, daß deren
Röral die beste unter den deutschen
Marineemannschaften sei. Admiral
Venedig hat ferner der Ansicht, daß
Unterseebootsverfolger nicht die Sol-
dationen erfüllt hätten, die man in sie
geleht habe, und daß er persönlich
verantwortlich dafür sei, daß keine
weiteren gebaut würden. Die Anzahl
der amerikanischen Schiffe, die torpe-
diert worden seien, betrage weniger
als ein Prozent der Schiffe, welche
die Unterseebootsjagd passirt hätten.

Admiral von Holtendorff und Feldmarschall von Hindenburg in
Deveschenwechsel
Amsterdam, 3. Jan. — In
einem Telegramm an Admiral von
Holtendorff, das Oberhaupt des deut-
schen Marinestabes, erklärt Feldmar-
schall von Hindenburg, daß die Ein-
nahme der Geisel und Daao Inseln

Das Erheben.

er kleine Hans Wirtenbach
in einem kleinen, trüben
gehört. Die Mitternacht
in eine rauhe Dunkelheit
die auf die Menschen ein-
wirkte und auf deren Ge-
einen Zug des Argwohn
dargestaltete. „Wie
geborenen war, so ist
he bis in den Tod.“
„Ab und zu war ich
hult auf, ohne mich
alle Nacht und auf ihr
has schimmernd in der
kennen zu können. Hier
aber 156 Jahre in
und redete. „Wie
umert fragte, ob er denn
Hude zur Arbeit fände,
er ja schon seit Menem
Freigang vordrängt ge-

**„Nicht
Was billig**

The Qu
148
Verfand
für die
Preis für Colone A
10
10
10
10
10

Indem ich Ihnen mein
bedienen, zeichne

[illegible]

es noch besser verdient hätten.
 meinte der Arzt. „Jüngende einer
 allte Schenkt, die in jedem Men-
 chen liegt, begründet die Frau in
 ihrer Gültigkeit oder übertriebene
 Empfindlichkeit damit, daß sie auf
 ihrem solchen Wege steht. Glaub-
 en Sie mir, Frau Selga, nicht die
 Frau gibt dem Mann, dem sie ver-
 liebt, das Gepräge; sie wird von ih-

Mein Gold, was

in scheint ist gemahnt.

phäre aber beim Willen der Gesellschaft sein dürfte, unter dem neuen Gesicht. Demzufolge werden die derselben von unbekannten Firmen nicht rechtzeitig einen größeren Betrag anfordern, da sie solche befehlen, erfüllen, oder fälschen Sie ganz getrogen Großhandlung.

Winnipeg
 von Bier, Wein, Zitrinen

und Oesterreichischen Schnaps sind
 Alkohol No. 1
 Alkohol No. 2
 Alkohol No. 3
 Oesterreichischer Schnaps No. 1
 Oesterreichischer Schnaps No. 2
 entnehmen Sie aus unserer Anzeige
 die Nummer dieses Blattes.
 Ihren Vorrat nötiger Getränke, so le
 ma empfehle und Ihnen ehrlich verju
 Sachdungsstell
J. BR

„Nicht alles Gold, was glänzt“
Was billig zu sein scheint, ist gewöhnlich viel zu teuer.

The Quality Liquor House

148 Higgins Ave. WINDYBEE, Man.

Verkaufhaus von Bier, Wein, Spirituosen und Likören
für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta

Preise für Gallone Alkohol und Scherenschnaps sind folgende:

1 Gallone Alkohol No. 1	\$8.50
1 Gallone Alkohol No. 2	8.00
1 Gallone Alkohol No. 3	6.25
1 Gallone Scherenschnaps No. 1	8.50
1 Gallone Scherenschnaps No. 2	8.00

an anderen gegenwärtigen Verleihen entnehmen Sie aus unserer Anzeige in der letzten Nummer, oder
Sie nach denselben in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Wenn Sie sich rechtzeitig einen größeren Vorrat nötiger Getränke, so lange Sie dies noch zu den jetzigen
Preisen tun können.

Indem ich Ihnen meine Firma empfehle und Ihnen herzlich verspreche, Sie solid und gewissenhaft
zu bedienen, grüße
hochachtungsvoll
J. BRAUNSTEIN, Eigentümer